

Effekte der Arbeitszeitgestaltung auf die Work-Life Balance und psychovegetative Beeinträchtigungen

Anna Wirtz
Friedhelm Nachreiner

GAWO Gesellschaft für Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationspsychologische
Forschung e.V.

**56. Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Darmstadt, 26.03.2010**

- Gesundheitliche Beschwerden und Beeinträchtigungen der sozialen Teilhabe nehmen mit der Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit (AZ) zu
 - konsistente Ergebnisse im Rahmen einer Kreuzvalidierung von 4 unabhängigen Datensätzen aus Deutschland und der EU (vgl. z.B. Wirtz, 2010)

- Effekte weiterer Arbeits(zeit)bedingungen sowie individuelle Unterschiede moderieren diese Zusammenhänge

Probleme der bisherigen Kreuzvalidierung

- Unterschiedliche Operationalisierung / Erfassung der interessierenden Konstrukte in verschiedenen Erhebungen
- Komplexe und / oder indirekte Zusammenhänge können mit klassischen Analyseverfahren nicht untersucht werden
- Lösungsmöglichkeit: Verwendung von Strukturgleichungsmodellen

- kausale Pfaddiagramme mit gewichteten Pfaden
- bilden komplexe Beziehungen zwischen verschiedenen Variablen (beobachtete Variablen oder latente Konstrukte) ab
- auch reziproke und moderierende / indirekte Effekte analysierbar
- **Kreuzvalidierung:** Gilt dasselbe Strukturmodell in allen vier Stichproben?

- Lassen sich in verschiedenen Stichproben strukturell ähnliche Zusammenhänge zwischen der Arbeitszeitgestaltung und der Work-Life Balance sowie gesundheitlichen Beeinträchtigungen nachweisen?
 - Moderiert die Work-Life Balance die Zusammenhänge zwischen der Arbeitszeitgestaltung und gesundheitlichen Beschwerden?

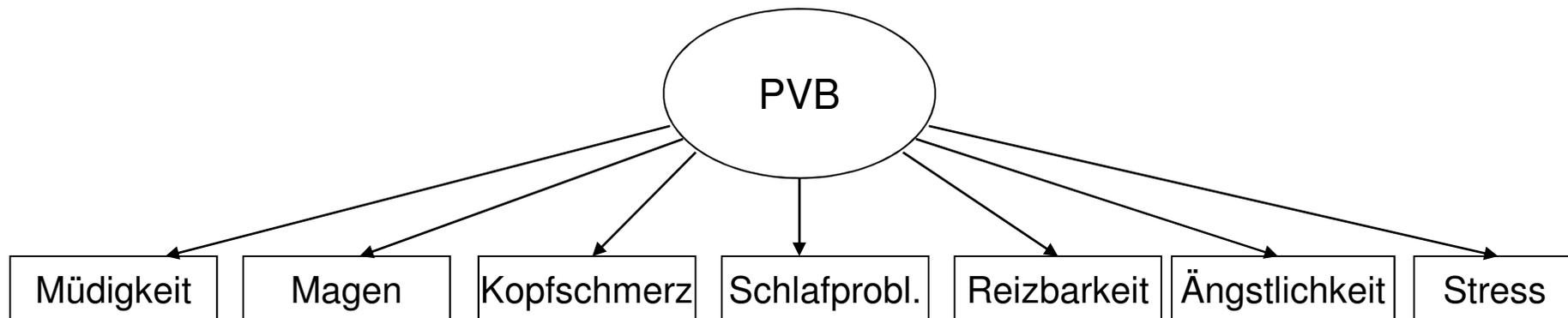
Beschreibung der verwendeten Stichproben (nur abhängig Beschäftigte):

Befragung	Herkunft	Größe	Bezeichnung
„Was ist Gute Arbeit?“ (2004)	DE 2004	n = 3.455	GA 2004
BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung (2006)	DE 2006	n = 16.005	BB 2006
EWCS (2000)	EU 15 2000	n = 16.793	EU 2000
EWCS (2005)	EU 15 2005	n = 11.041	EU 2005

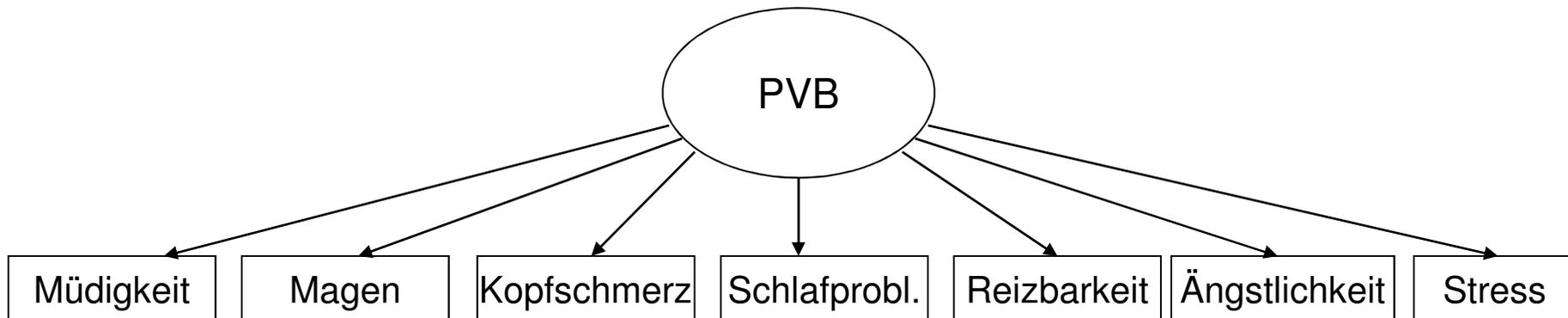
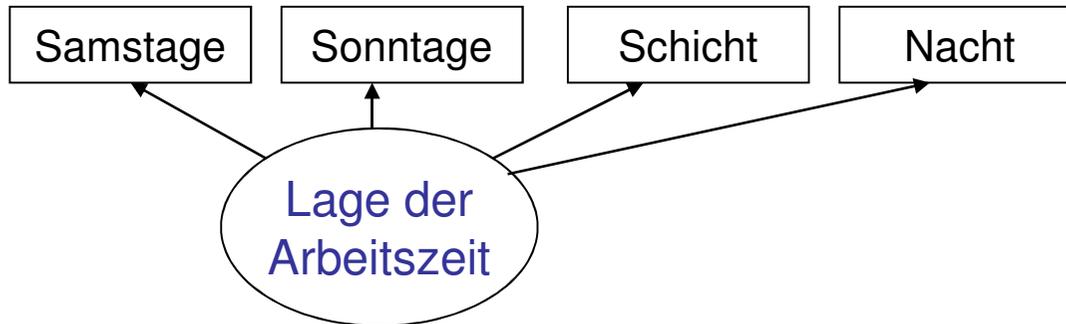
Unabhängige und abhängige Variablen

- Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Merkmalen der **Arbeitszeitgestaltung (Dauer und Lage der AZ,** unabhängige Variablen)
- und den Angaben zu verschiedenen **gesundheitlichen Beeinträchtigungen** (abhängige Variablen)
- sowie der berichteten Vereinbarkeit zwischen der Arbeitszeit und privaten Interessen (Indikator für die **Work-Life Balance;** Annahme: abhängige *und* moderierende Variable)

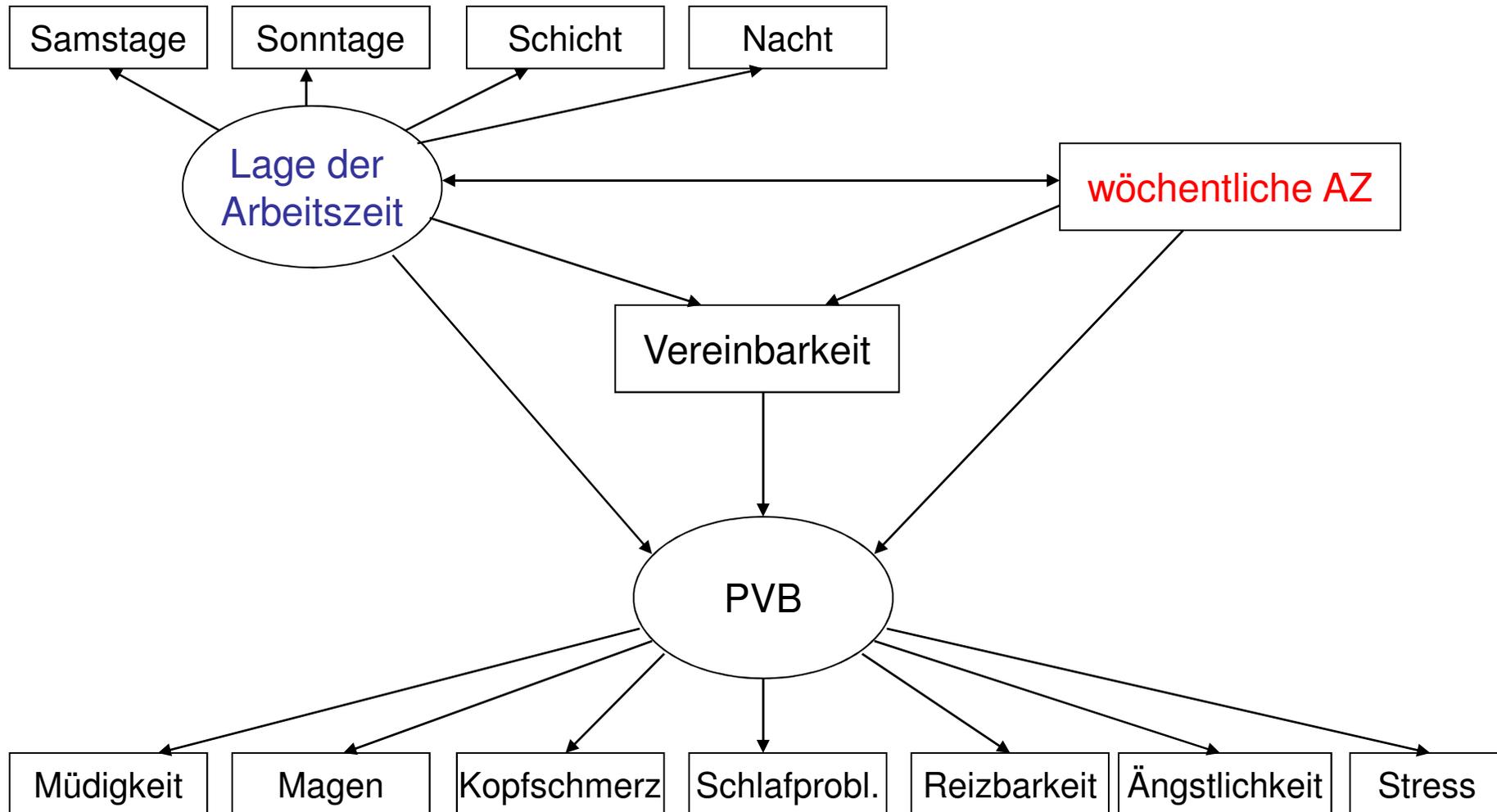
1. Messmodell für Psychovegetative Beeinträchtigungen (PVB)



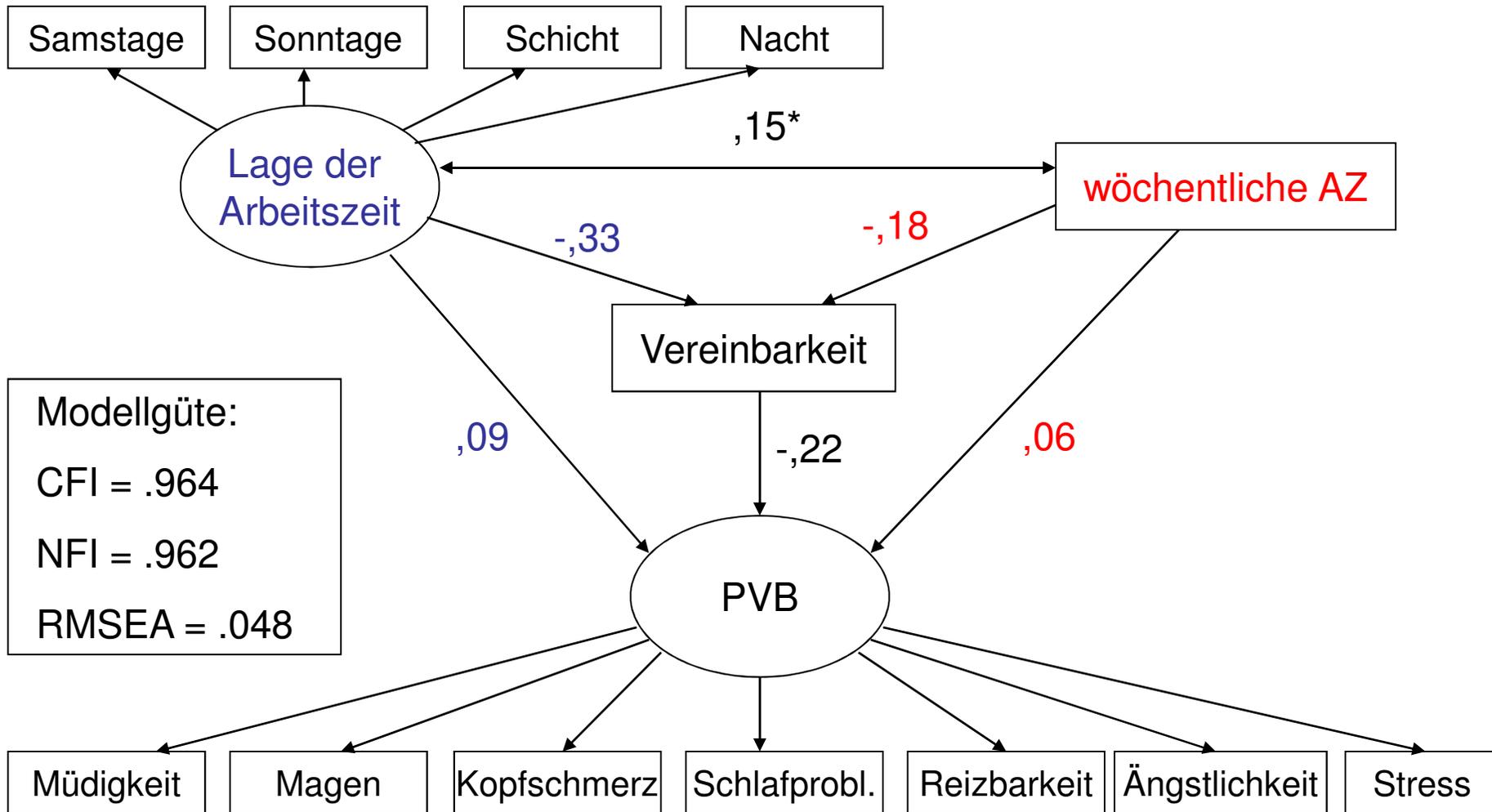
2. Messmodell für die Lage der Arbeitszeit



3. Spezifikation weiterer Variablen und angenommener Regressionspfade

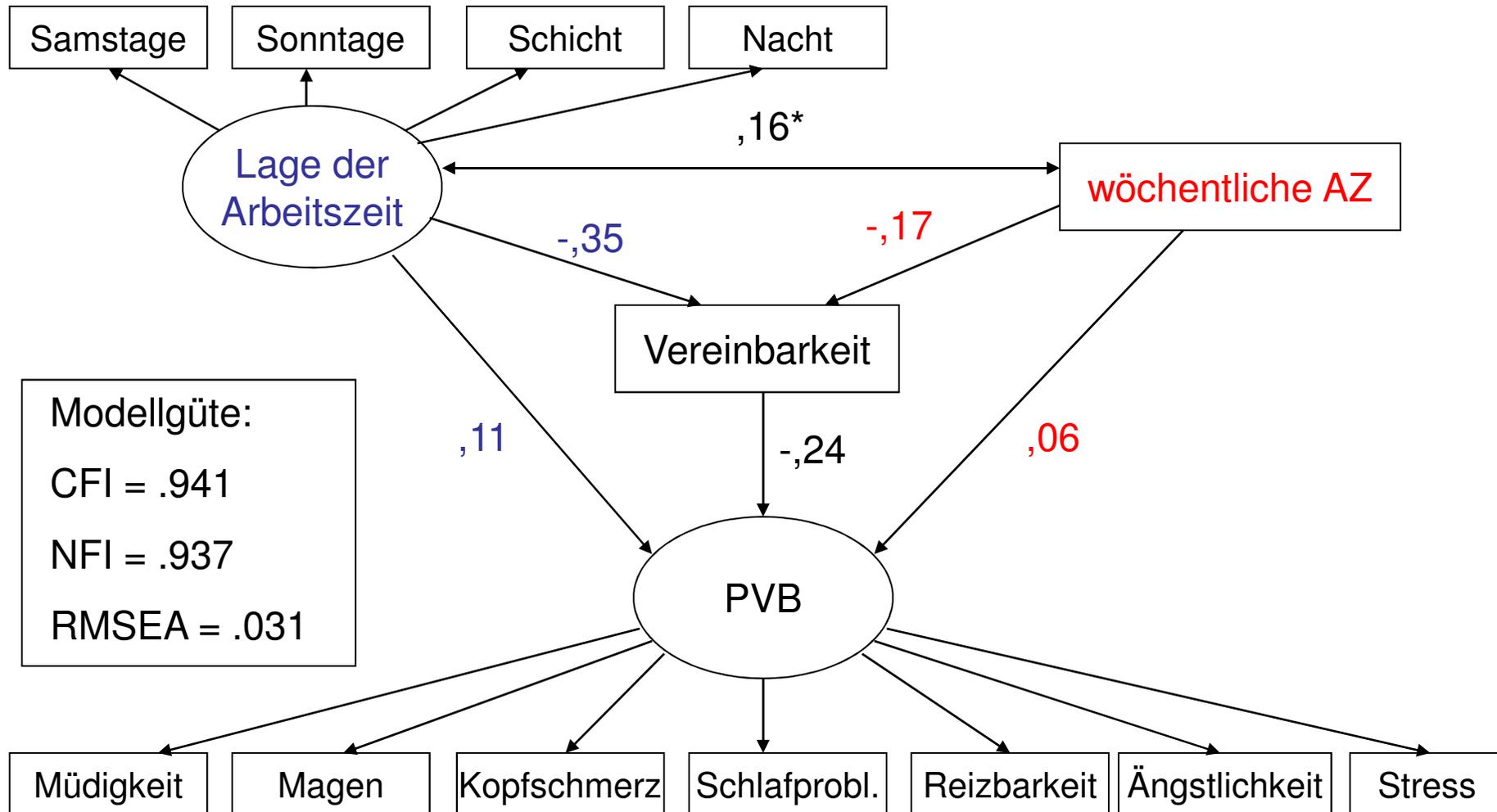


4. Schätzung der Pfadkoeffizienten und Modellanpassungsgüte (hier: EU 2005)



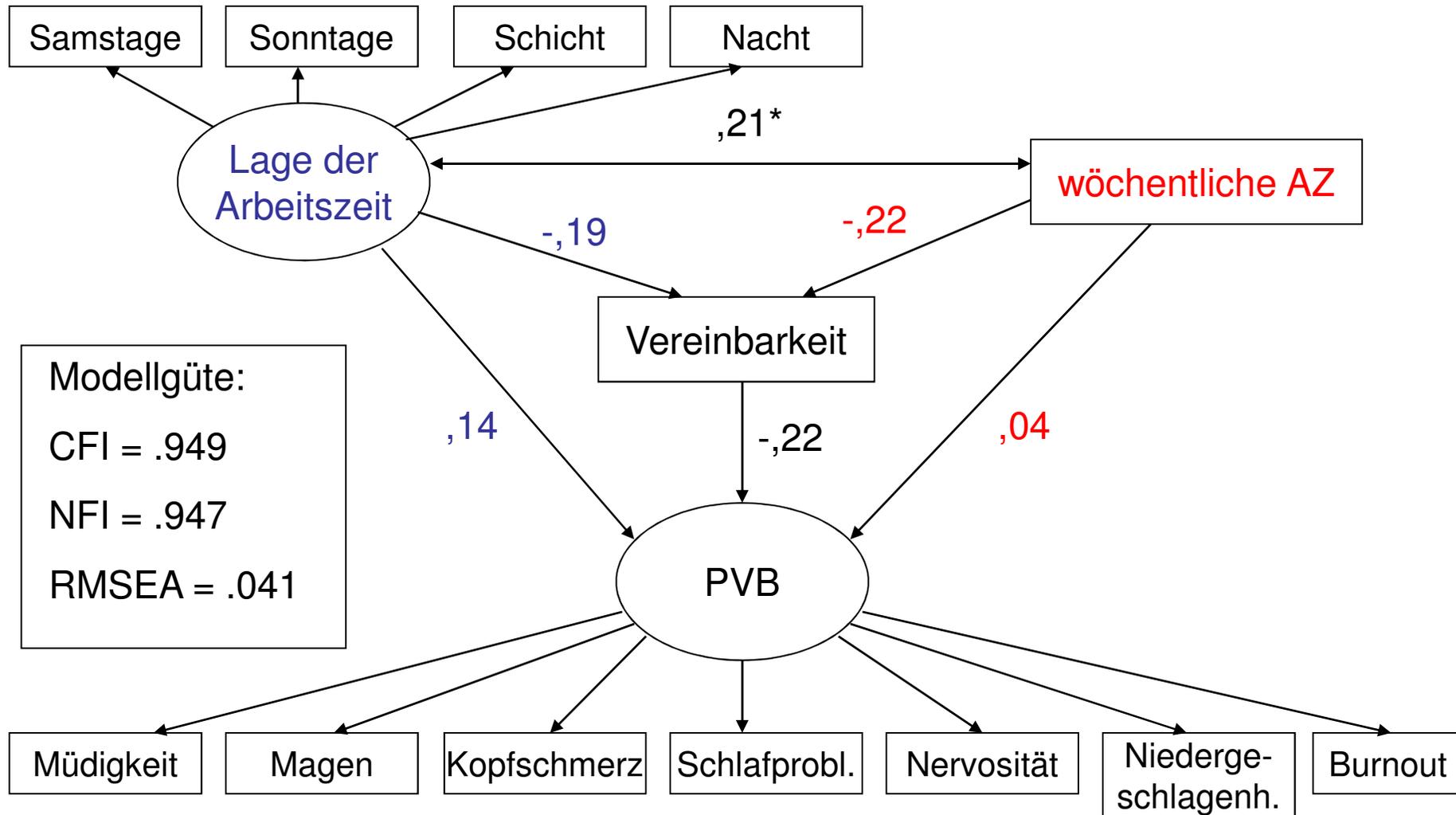
*(Kovarianz der Fehler)

Strukturmodell in EU 2000



*(Kovarianz der Fehler)

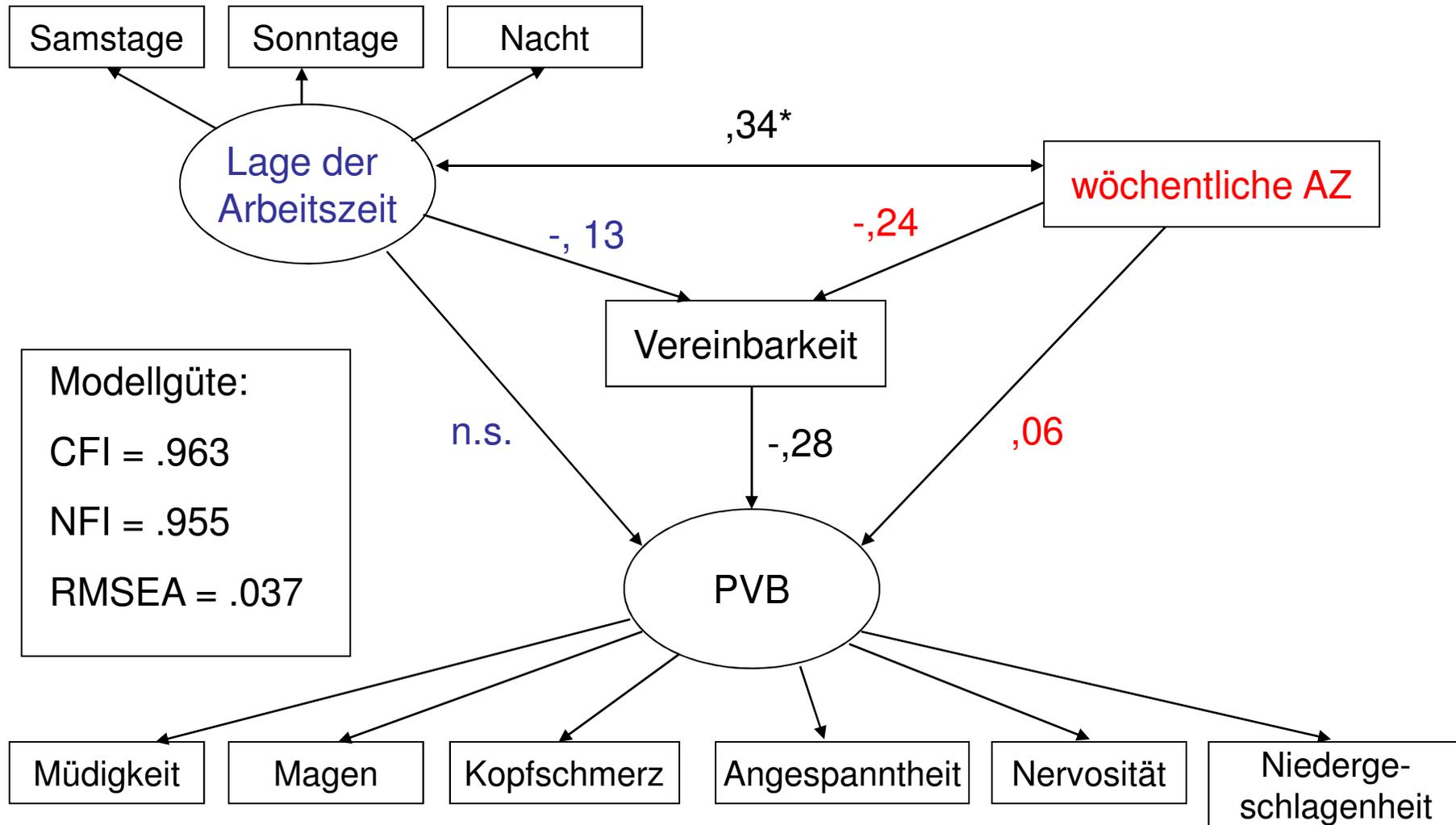
Strukturmodell in BB 2006



Modellgüte:
 CFI = .949
 NFI = .947
 RMSEA = .041

*(Kovarianz der Fehler)

Strukturmodell in GA 2004



*(Kovarianz der Fehler)

Ergebnisse der Strukturgleichungsmodelle

- in allen Stichproben gilt dasselbe Strukturmodell (mit einer Inkonsistenz in GA 2004)
- nahezu **übereinstimmende Pfadkoeffizienten** für den Pfad “wöchentliche AZ → PVB”
 - $b = .06$ (3x), $.04$
- insgesamt gut übereinstimmende Gewichtungen
- gute bis sehr gute Modellanpassungen in allen Stichproben
- Ergebnisse sind stabil in verschiedenen Subgruppen

- Es können nahezu identische relationale Beziehungen zwischen der Arbeitszeitgestaltung, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und der Vereinbarkeit von Beruf und privaten Interessen nachgewiesen werden,
 - *in repräsentativen Stichproben,*
 - *zu unterschiedlichen Zeitpunkten,*
 - *mit unterschiedlichen Erfassungsmethoden,*
 - *mit unterschiedlichen Operationalisierungen.*
- Auch in verschiedenen, homogeneren Subgruppen konnten immer wieder gleichartige Strukturen gezeigt werden.

- Struktur der Ergebnisse scheint daher unabhängig zu sein von
 - Methode
 - Stichprobe
 - Zeitpunkt
 - Operationalisierung

- Spricht für hohe Validität und Generalisierbarkeit!

- Wie gut repräsentieren Angaben zur Work-Life Balance die tatsächliche soziale Teilhabe ?
 - Tatsächliche Ausübung konkreter Aktivitäten möglicherweise besser als Indikator geeignet ?

- Erweiterung der Strukturmodelle notwendig, z.B. Einschluss von
 - Ausübung außerberuflicher Aktivitäten,
 - Belastungseffekten,
 - Arbeitszeitvariabilität,
 - Einfluss der Beschäftigten auf die Arbeits(zeit)gestaltung
 - etc.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Für weitere Informationen:

anna.wirtz@gawo-ev.de

friedhelm.nachreiner@gawo-ev.de

www.gawo-ev.de